



29. Dezember 1880: Deichbruch Im Blockland — die Katastrophe nimmt ihren Anfang! ' i

Im Januar vor 75 Jahren:

Die Gefahr ist größer denn je zuvor

Bremen wurde 1881 von einer großen „Wassernoth“ heimgesucht - Blick in vergilbte Zeitungen

„Letzte Nachrichten, nachts 1 Uhr: Der Wasserstand am Pegel der großen Weserbrücke zeigt 6,41 m. Der Theerhof und die Herrlicheith sind größtentheils überschwemmt. An der Schlachte und an der Martinistraße, wo das Wasser durch die Martinikirche auf die Straße läuft, wird fleißig gearbeitet. Auch die Druckerei unseres Blattes ist von der Calamität heimgesucht worden. In den Maschinenräumen stehen mehrere Fuß Wasser. Selbst unser altherwürdiger Rathskaller, der wohl noch niemals an einer Wassernoth theilgenommen hat, steht unter Wasser. Die Gefahr ist größer denn je zuvor...

So steht es auf einem vergilbten Zeitungsblatt zu lesen, das im Jahre 1881 die Druckerpresse der Bremer Nachrichten ver- ließ. 75 Jahre ist das her. Niemals seitdem

Aber die Berichte, die ihm auf den Schreibtisch gelegt werden, genügen dem Berichterstatter nicht mehr. „Nichtsdestoweniger hielten wir es für notwendig“

„Nicht so viel schrubben!“

Doch auch diese Wassersnot geht noch einmal vorüber. Wenige Tage später schon sind „die Neustädter recht ungehalten über die nachlässige Behandlung der Verstopfung ihrer Kanäle“, durch die übelriechendes Wasser aus den Rosten zu sprudeln beginnt. Aber wohin soll das Kanalwasser abfließen? Auch die Bremer Nachrichten können nur den Rat geben, mit dem Verbrauch von Wasser sparsam zu sein. „Das viele Scheuern